

Ein besonderes Theater

Bürgfeld-Gemeinschaftsschule

Welzheim.
„Super, super gut. Das beste Stück, was ich gesehen habe!“ oder „Es war alles echt. Ich konnte ein Motorrad mit geschlossenen Augen sehen!“ Das waren die ersten Eindrücke der Erstklässler nach der Theateraufführung „Die traurige Flöte“. Vor kurzem besuchten alle Grundschüler der Bürgfeld-Gemeinschaftsschule zusammen mit der Grundschulförderklasse das „Ein-Mann-Theater“ in der Eugen-Hohly-Halle. Während der 40-minütigen Aufführung machten sich die Kinder zusammen mit unterschiedlichen Musikinstrumenten auf die Suche nach dem verlorenen Flötenstück. Dabei bekamen die Schüler nicht nur einen Einblick in die Instrumentenwelt, sondern durften die Geschichte durch Klatschen, Jubeln und Trampeln aktiv begleiten. Die bekannten Kinderlieder wie „Hey, Pippi Langstrumpf“ oder „Biene Maja“, die vom Darsteller Herbert Hornig auf unterschiedlichen Instrumenten vorgetragen wurden, animierten die Zuschauer zum Mitsingen und steigerten so den Unterhaltungswert der Aufführung zusätzlich. Der Förderverein unterstützte die Aufführung finanziell.

Familien-Radtour am 16. Juli

Welzheim.
Am Sonntag, 16. Juli, startet die traditionelle Familien-Radtour der Ski & Snowboardabteilung der TSF um 10 Uhr beim Parkplatz am „Trimm-dich-Pfad“ in Welzheim. Die Teilnehmer dürfen sich auf eine gemütliche Radtour durch die heimischen Wälder freuen. Einkehr bzw. Mittagessen ist im Biergarten des Himmelmreich Almrestaurant am Ebnisee. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kompakt

Kuchenspenden abgeben

Welzheim.
Wer Kuchenspenden für den Welzheimer Triathlon abgeben möchte, kann diese am Freitag, 14. Juli, und am Samstag, 15. Juli, direkt am Aichstrutsee abgeben. Der Triathlon findet am 1. Juli statt.

Wir gratulieren

Alfdorf: Horst-Werner Taag zum 85. Geburtstag; Marianne Bayh zum 70. Geburtstag.
Gschwend: Joachim Jaurich zum 75. Geburtstag.
Rudersberg-Klaffenbach: Christel Bader zum 70. Geburtstag.

Mehr Sicherheit für ZF-Mitarbeiter

Betriebsrat und Unternehmensleitung der ZF in Alfdorf freuen sich über die vereinbarten Eckpunkte, sollte es zu einem Verkauf kommen

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
JÖRG HINDERBERGER

Alfdorf.
Schon vor geraumer Zeit hat der ZF-Konzern angekündigt, die Sparte Passive Sicherheitstechnik zu verkaufen. Im Anschluss verhandelten Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter die Details für die Beschäftigten der Sparte. Nun haben sich beide Seiten auf ein Eckpunktepapier geeinigt. Betroffen sind von diesem „Carve-Out“ genannten Teilverkauf des Konzernbereichs insgesamt 3750 Menschen, 1700 davon am Standort Alfdorf, der zugleich Sitz und Zentrale des Bereichs Passive Sicherheitstechnik ist.

„Das zwischen Konzern und Arbeitnehmervertretung verhandelte Eckpunktepapier ist ein sehr gutes Signal für die Belegschaft und für unseren ausgezeichneten Standort in Alfdorf. Die guten Arbeitsbedingungen sind somit vor dem beabsichtigten Carve-Out abgesichert und geben den Alfdorfer Arbeitnehmern die notwendige Sicherheit. Die Division R ist mit der passiven Sicherheitstechnik ein umsatzstarkes Zugpferd und ich bin zuversichtlich, dass sich der Teilverkauf am Ende auch für die Gemeinde positiv auswirken wird“, erklärt Ronald Krötz, Bürgermeister in Alfdorf.

„Unser oberstes Ziel war, vor einem Investoreneinstieg oder einem Verkauf der Division R die bestehenden guten Arbeitsbedingungen abzusichern. Das ist uns bei allen wesentlichen Punkten gelungen“, erklärt Daniel Sauerbeck, Stellvertretender Vorsitzender des Standortbetriebsrats in Alfdorf.

Möglich sei dieser Erfolg nur gewesen, weil der Betriebsrat eine starke Gewerkschaft an der Seite gehabt habe und die Kolleginnen und Kollegen solidarisch hinter der Belegschaftsvertretung gestanden seien, so der Arbeitnehmervertreter weiter.

Die Vereinbarung sieht laut Sauerbeck folgende Eckpunkte vor:

- Betriebsbedingte Kündigungen sind für mindestens zwei Jahre ab dem Abschluss des Verkaufs ausgeschlossen.
- Die beteiligten Gesellschaften haben eine vollständige Tarifbindung für mindestens fünf Jahre.
- Sämtliche Kollektivvereinbarungen gelten weiter und können nicht vor Ablauf von zwei Jahren ab dem Abschluss des Verkaufs gekündigt werden. Gleiches gilt für bestehende freiwillige Leistungen.
- Weiter gibt es „ein klares Bekenntnis zu den vereinbarten Zielbildern bei den betroffenen Gesellschaften/Standorten und Erhalt der Standort-Strukturen“.
- Bestehende Regelungen zur betrieblichen Altersvorsorge bleiben gültig. Ebenso bleibt die Erfolgsbeteiligung erhalten. „Die Treueprämie läuft weiter und kann nicht vor Ablauf von zwei Jahren nach Closing zum Nachteil der Beschäftigten verändert werden“, erklärt Sauerbeck. Die bisherige Betriebszugehörigkeit werde anerkannt und fortge-



Es gibt wieder mehr Sicherheit für die ZF-Mitarbeiter in Alfdorf.

Foto: Gabriel Habermann

schrieben. Zudem sieht das Papier ein Bekenntnis zur Ausbildung und zur dualen Ausbildung vor. Auch hier gelten die Tarifverträge.

Unklar ist jedoch weiterhin, wer die Sparte übernehmen könnte. Dazu gibt es noch keine konkreten Informationen. Möglich ist nach derzeitigem Stand der Einstieg eines strategischen oder Finanzinvestors. Sogar

ein Börsengang soll nicht ausgeschlossen sein. Klar ist indes: Der Käufer muss sich an das nun ausgehandelte Eckpunktepapier halten.

Bereits im März hatte der neue ZF-Vorstandschef Dr. Holger Klein angekündigt, eine Bank mit der Suche nach Investoren für die Sparte beauftragt zu haben. „Wir stehen unter keinerlei Druck und werden die Divi-

on nicht unter Wert verkaufen“, sagte er damals bei der Bilanzpressekonferenz des Unternehmens. Das vergangene Jahr hat die Division mit einem Umsatzwachstum von 19 Prozent auf 4,541 Milliarden Euro abgeschlossen – und damit stärker zugelegt als der gesamte Konzern, dessen Erlöse von 38,3 Milliarden auf 43,8 Milliarden Euro zunahm. Zudem will sich ZF vom konventionellen Pkw-Achsgeschäft und dem Geschäft mit autonom fahrenden Shuttles trennen.

Auch der ZF-Standort in Alfdorf profitiert von einer Erholung der globalen Märkte

Christoph Rimmele, Kommunikationsleiter Division R bei ZF Group Passive Sicherheitstechnik in Alfdorf, erläutert: „Die Einigung in Alfdorf begrüßen wir und sind der Ansicht, damit sehr viel Sicherheit für unsere Mitarbeiter im Rahmen des laufenden Carve-Out-Prozesses geschaffen zu haben. Indem wir uns für Investoren öffnen, ermöglichen wir mehr Wachstum. Die weitreichenden Zusicherungen, die wir im Rahmen der Einigung für Alfdorf gegeben haben, zeigen, dass wir auf den Standort Alfdorf als Teil dieses Wachstumskonzepts setzen. Der Markt, in dem wir uns bewegen, ist von der Transformation im Antriebsstrang nicht negativ betroffen, profitiert hingegen von wachsenden Regularien bezüglich der Insassensicherheit und neuen Innenraumkonzepten. Etwa von flächendeckenden Monitoren, die ganz neue, frei positionierbare Sicherheitskomponenten erfordern, und man profitiert von einer langsamen Erholung der globalen Märkte.“



Mitarbeiter im ZF-Standort in Alfdorf können positiv in die Zukunft blicken.

Foto: Giger

Historisches Lernen an Ort und Stelle

Der Historische Verein Welzheim bringt der Öffentlichkeit, Interessierten und auch Schülerinnen und Schülern die Geschichte des „Konzentrationslagers Welzheim“ nahe

Welzheim (jh/pm).
Es ist kurz vor 8 Uhr morgens, die Sonne scheint schon und es wird ein freundlicher Tag. In der Welzheimer Straße herrscht bereits Leben, Einkäufe werden getätigt, Schülerinnen und Schüler radeln sommerlich angezogen in die Schule. Nichts trübt den Tag. Und doch darf die freundliche Atmosphäre nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Grauen auch in Welzheim einen Ort hatte. Mitten im beschaulichen Städtchen auf dem Welzheimer Wald wird die Erinnerung an eine schlimme Zeit und einen brutalen Ort aufrechterhalten: das KZ Welzheim. Der Historische Verein Welzheim bringt der Öffentlichkeit, Interessierten und auch Schülerinnen und Schülern die Geschichte des „Konzentrationslagers Welzheim“ nahe. Wie konnte man dem Nazi-Regime solche Macht überlassen? „Wie können wir künftig Derartiges verhindern?“, wird Inge Aicher-Scholl, eine Schwester der Geschwister Scholl, zitiert. Anhand informativer Texte und professionell aufbereiteter Schautafeln erläutert Heinrich Lindauer vom Historischen Verein beredt und anschaulich Schülerinnen und Schülern der Klassenstufe 9 des Limes-Gymnasiums die Geschichte des KZs Welzheim. Er verbindet historische Weltgeschichte mit örtlicher Geschichte. Ganz konkret. Hinter allen Geschichten stehen Menschen - Täter und Opfer! Heinrich Lindauer veranschaulicht die begrenzten Möglichkeiten für die Gefangenen zwischen

1936-1945 der ganz, ganz kleinen Hilfen anhand der eigenen Familiengeschichte. Der Welzheimer berichtet, wie sein Großvater immer wieder kleine Essensrationen ins KZ schmuggeln konnte. Auch andere haben versucht, das Leid zu lindern. Aber, was auch dazu gehört: In Welzheim haben auch Unternehmen und auch die Gemeinden im Umland von der Zwangsarbeit profitiert. Die ungeheuerliche Brutalität mitten in

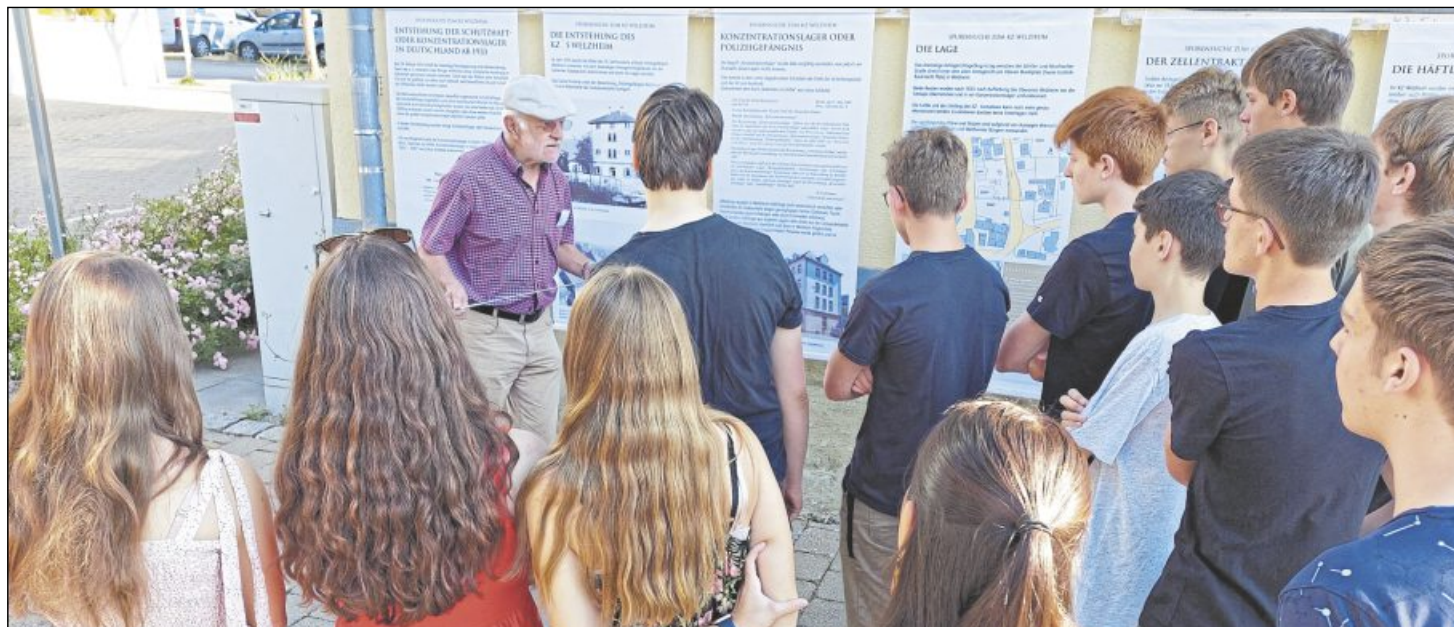
Welzheim wird auf der eingerichteten Gedenkstätte auf dem Friedhof deutlich. Ab 1940 wurden hier auch Menschen brutal ermordet oder verhungert. Hier bekommen die Opfer Namen. Einige nur wenig älter als die Schülerinnen und Schüler, die aus Rudersberg kommen. Auch das Frauengefängnis aus ihrem Heimatort wird angesprochen. Auf dem Welzheimer Friedhof liegt auch eine der Frauen und ihr nur weni-

ge Tage altes Kind. Heinrich Lindauer berichtet, dass man in den 1950er und 1960er Jahren mit der Geschichte nichts mehr zu tun haben wollte. Die 1945 in Schlotterbeckstraße umbenannte Straße hat der Gemeinderat 1950 wieder umbenannt. Mit dem Nazi-Reich wollte man abschließen. Nicht mehr darüber sprechen. Auch der Abriss des historischen „Kreisgefängnisses“ wurde 1954 all-

seits gelobt. Wie schwierig es für den Historischen Verein war, den Opfern ein echtes, ehrendes Gedenken auch in der Namensgebung des Hermann-Schlotterbeck-Platzes zu geben, deutet Lindauer nur an: „Jetzt ist es gelungen!“, sagt er zufrieden. Welzheim wird auf Initiative des Vereins auch bei der Landeszentrale für politische Bildung künftig eine wichtigere Rolle spielen, deutet der Museums-Mann an.

Die Geschichte muss man kennen

Die Schülerinnen und Schüler kommen nicht unvorbereitet zur Ortsbegehung. Sie haben bereits eine Fahrt zur Gedenkstätte an die Nationalsozialistische Terrorherrschaft nach Dachau unternommen. Damals, um den Gedenktag der Befreiung von Auschwitz. Dort haben Einzelne auch aus ihren Familien erzählt. Vorfahren oder Verwandte waren als Gefangene in Dachau. Das berührt. „Diese Fahrt ist uns wichtig und wir führen sie immer in Klasse 9 durch“, sagt Schulleiter Nikolaj Beer, denn nur wer um die Geschichte weiß, kann es besser machen. So wird aus dem mahnenden „Nie wieder“ echte Erinnerung und hoffentlich auch eine gefestigte demokratische Haltung, allen Anfängen zu wehren und sich aktiv und mutig für unsere freiheitlich-demokratische Gesellschaft einzusetzen. Auch den Lehrkräften im Fach Geschichte sind authentische Lernorte wichtig, berichtet Jörg Brehmer aus der praktischen Arbeit aus der Schule.



Der Historische Verein Welzheim bringt der Öffentlichkeit die Geschichte des „Konzentrationslagers Welzheim“ nahe.

Foto: Privat